



aktionszentrum@forum-rauchfrei.de
www.forum-rauchfrei.de

Sprecher und Anschrift:
Johannes Spatz 017624419964
Dr. Henry Stahl ☎ (030)86560807
Aktionszentrum Forum Rauchfrei
Müllenhoffstr.17 · 10967 Berlin
☎ (030)74755922 Fax (030)74755925

Presseerklärung

17.02.2012

Der Flickenteppich der elektrischen Zigaretten

Das Forum Rauchfrei hat alle Bundesländer nach der Kontrolle von E-Zigaretten befragt. Über die Hälfte der Bundesländer hat geantwortet. Das Dilemma des Flickenteppichs der Nichtraucherchutzgesetzgebung wiederholt sich bei dem Umgang mit E-Zigaretten. Das Ergebnis der Umfrage ist, dass auf dem Markt der E-Zigaretten chaotische Zustände herrschen.

Johannes Spatz, Sprecher des Forum Rauchfrei, beklagt, dass das abwartende Verhalten vieler Länder die Frage aufwirft, ob sich die Gesellschaft überhaupt richtig zur Wehr setzen kann, wenn ein profitorientierter Handel Produkte mit unklarem Risiko auf den Markt bringt.

Die meisten der befragten Bundesländer drückten sich vor klaren Aussagen. Selbst Berlin, das im Dezember letzten Jahres von einem Verkaufsverbot sprach, hat dem Forum Rauchfrei im Januar erklärt, dass eine „rechtliche Einordnung“ von nikotinhaltigen E-Zigaretten „derzeit nicht möglich“ sei. Hamburg wollte erst gar nicht auf unsere Fragen eingehen und verwies darauf, dass die Behörde noch prüft, „wie im rechtlichen Kontext mit elektrischen Zigaretten umzugehen ist“. Bayern macht ein Verbot vom Einzelfall abhängig. Es seien „u.a. der Nikotinanteil und die sonstigen Inhaltsstoffe sowie Aufmachung und Bewerbung des Produkts zu berücksichtigen“. Andere, wie Saarland, Sachsen-Anhalt und Mecklenburg-Vorpommern verweisen auf Gremien wie der Arbeitsgemeinschaft oberster Länder-Gesundheitsbehörden, (nächste Sitzung im März), der Länderarbeitsgemeinschaft Verbraucherschutz (April), der Gesundheitsministerkonferenz (Juni) und der EU-Kommission. Der Versuch, auf diesem Wege nikotinhaltige E-Zigaretten der Tabakgesetzgebung unterzuordnen, fand vorerst unter den Ländern keine Mehrheit. So wird das Problem auf eine lange Bank geschoben.

Die Ausnahmen bilden NRW und Brandenburg. In NRW gilt ein klares Verkaufsverbot. Das Ministerium hat dementsprechend mit einem Erlass die Aufsichtsämter instruiert. Auch in Brandenburg gilt ein eindeutiges Verkaufsverbot von E-Zigaretten. Dort wird die nikotinhaltige E-Zigarette auch als Arzneimittel eingestuft. Im Gegensatz zu NRW wird die Einhaltung des Verbots zentral von dem für Arzneimittelkontrolle zuständigen Landesamt für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz überprüft.

Bisher wurde in der Debatte noch nicht berücksichtigt, dass E-Zigaretten akut sehr gefährlich sein können. Nach Recherche des Forum Rauchfrei geben sogar E-Zigarettenhändler zu, dass das Produkt vollkommen unausgereift ist. So kann man in dem Beipackzettel der Marke „Dampfer“ nachlesen, dass beim Rauchen aus der Patrone Depotflüssigkeit in den Mund gelangen kann. Dies könne durch zu starkes Ziehen an der Zigarette entstehen. Auch beim Transport kann Flüssigkeit aus dem Depot austreten. In solchen Fällen solle man den Mund ausspülen bzw. mit einem Tuch abwischen. Die Nikotinkonzentration sei je nach Depot bei 6, 12, 18 oder 24 mg pro ml. Es ist erstaunlich, dass bisher noch nicht über ernsthafte Zwischenfälle berichtet wurde. Wenn 40 bis 60 mg Nikotin auf einmal aufgenommen werden, ist das tödlich.

Angesichts des Flickenteppichs in Deutschland und der unkalkulierbaren Gesundheitsgefahren, die von E-Zigaretten ausgehen können, fordert Spatz die Bundesregierung auf, für ganz Deutschland die einheitliche Regelung vorzugeben, auf nikotinhaltige E-Zigaretten das Arzneimittelrecht anzuwenden. Damit wäre der Verkauf verboten. Dann könnten in Ruhe einzelne Fragen geklärt werden, ob beispielsweise Propylenglykol so gefährlich ist, dass es nicht zur Inhalation angeboten werden darf. Auf jeden Fall sei ein weiteres Abwarten fahrlässig.